

0638

DASS IHR EUCH UNTEREINANDER LIEBET

AUS EINER BELEHRUNG
AN DIE GEMEINDE

PASTORALE MITTEILUNG
MAI 1866

DASS IHR EUCH UNTEREINANDER LIEBET

Aus einer Belehrung an die Gemeinde
Pastorale Mitteilung
Mai 1866

Im Geiste der Liebe und Versöhnung wird das Haus des HERRn gebaut, die Liebe verbindet die Steine des Heiligtums zu einer Einheit.

Der Geist der Liebe und Versöhnung ist durch Handauflegung der Apostel in uns reichlich ausgegossen; wollen wir im Werke des HERRn tätig sein, so lasset uns die Brüder lieben.

„Seid niemand nichts schuldig, denn dass ihr euch untereinander liebet.“

Die Liebe kennt keinen Bruderhass, auch sitzt sie nicht zu Gericht über andere. Jesus ist nicht Ankläger im Himmel. Die Sünde hasset Er auf Erden, aber nicht Seine sündigen Brüder auf Erden. Er tut im Allerheiligsten des Himmels Fürbitte für sie, den Ankläger der Brüder wird Er werfen in die ewige Pein.

Lasset uns also tun, wie wir Ihn zum Vorbild haben. Nichts kann mehr Seinen Geist betrüben, als wenn wir mit richterischem Blick auf die Fehler unse-

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

rer Brüder sehen; in solch' einem Geiste zu arbeiten ist umsonst.

Der Teufel ist der Ankläger, er ist schadenfroh, und der Mensch, der mit dem Anklagegeist behaftet ist, hasset die Brüder wegen ihrer Fehler und dünkt sich in vermessenem Hochmut besser zu sein als andere, er ist unversöhnlich und hat immer darüber zu klagen, dass so wenig Liebe unter den Brüdern herrscht. Der Hass deckt alle Sünden auf. Wenn ein Mensch weiter nichts weiß, als von den Fehlern seiner Mitmenschen zu reden, oder gar zum Zeitvertreib, wegen Mangel an Stoff zur Unterhaltung, hoch herfährt über seine Brüder, so ist das ein trauriges Zeichen seiner mangelhaften Liebe zu Christo, der Sein Blut für die Sünden der Welt vergossen hat. Eines solchen Menschen Arbeit wird nur zur Zerstörung dienen.

Schauen wir auf den HErrn!

Mit Geduld trägt Er die Sünden der Welt, Sein Blut schreiet vor Gottes Thron um Barmherzigkeit. Von Seiner Liebe lasset uns lernen die Brüder lieben. Es ist nicht gesagt, dass uns die Sünden anderer gar nichts angehen sollen, im Gegenteil, die Sünden anderer sollen wir als die unsrigen betrachten und so mit Wehmut vor Gott bringen.

Wir sind Glieder eines Leibes, und hat die Hand oder der Fuß eine Wunde, so schmerzt es dem ganzen Leibe, und der Leib wird alle Sorgfalt daran wenden, nicht die Wunde des Gliedes zu verschlimmern, sondern sie durch die nötigen Mittel zu heilen.

In der brünstigen Liebe zu unseren Brüdern müssen wir stehen, dann wird auch unsere Arbeit nicht vergeblich sein.

Die Liebe

- deckt die Menge der Sünden zu,
- sie hilft dem Strauchelnden und führt ihn in die Wunder Jesu;
- sie sucht nicht das Ihrige, sondern vergisst sich selbst, wenn sie nur andere glücklich machen kann.
- Sie hilft nicht bei der Verbreitung böser Gerüchte, sondern sucht solche zu unterdrücken;
- sie macht Bahn dem Tröster und hasst den Ankläger;

- sie gibt Schmuck für Asche und Freudenkleider für einen betrübten Geist;
- sie ist hoch erfreut, wenn sie schauet, wie die Sünder sich um Jesu scharen, um von Ihm die Seligkeit eines freudigen Herzens zu empfangen, und
- sie vergisst, was dahinten ist, weil Gott vergisst und die bereute Sünde in die Tiefe des Meeres senkt;
- ja sie hofft, wo nichts zu hoffen ist, weil sie die Macht der Fürbitte kennt.

Zu solcher seligen Arbeit sind wir berufen, darum lasset strömen von euch Liebe und Versöhnung, die Gnadenströme des lebendigen Gottes, damit dadurch das höllische Feuer des Bruderhasses, das der Teufel unter den Kindern Gottes angezündet hat, ausgelöscht werde.

Dann wird der HErr, wenn Er vom Himmel persönlich erscheinen wird, unser Werk als das Seinige anerkennen und wird es krönen mit der Krone der Ehren.